



# NEWSLETTER



AUSGABE 23  
September 2007

KAS AUSLANDSBÜRO MAZEDONIEN  
NEWSLETTER AUS SKOPJE

## Mazedonien im August 2007

TOPTHEMA: BEEINFLUSST DAS KOSOVO MAZEDONIENS SICHERHEIT?

### Inhalt

#### ▪ Seite 1

*Beeinflusst das Kosovo Mazedoniens Sicherheit?*

#### ▪ Seite 3

*Streit ums neue Wahlgesetz – künftig 13 Abgeordnete mehr?*

#### ▪ Seite 4

*Kurznachrichten*

**Immer wieder verkünden mazedonische Politiker, dass das Kosovo keine destabilisierende Wirkung auf Mazedonien hat. Vordergründig ist das so, denn Mazedonien hat ein funktionierendes Staatswesen. Dennoch ist man vor Einflüssen vom nördlichen Nachbarn nicht sicher und hat bislang – außer internationalen Beistandsbeteuerungen – keine wirksamen Möglichkeiten, sich und seine Bürger zu schützen. Entflozene Häftlinge, eine noch nicht demarkierte Grenze, besetzte Dörfer und bewaffnete Banden halten die Sicherheitsbehörden in Atem. Eine mögliche Teilung des Kosovo weckt böse Erinnerung an Vorschläge des Jahres 2001, als Politiker<sup>1</sup> die Teilung Mazedoniens forderten.**

Mitte August erklärte der ehemalige Kommandeur der Nationalen Befreiungsarmee (NLA) des Jahres 2001, Xhezair Shaqiri, dass er sich mit seinem Dorf Tanusevci an das Kosovo anschließen möchte. Laut Shaqiri kümmert sich der Staat nicht genügend um sie und deshalb wolle man zum Kosovo. Einer der Gründe für den Unmut ist die ausgefallene Stromversorgung, die durch einen Baum bei illegalen Holzfällarbeiten gekappt wurde. Der Stromversorger hat sich mit der Reparatur Zeit gelassen, da auch die Zahlungsmoral der Stromkunden nicht besonders hoch ist. Shaqiri, der offensichtlich nicht die ganze Dorfbevölkerung hinter sich

hat, behauptete, dass seit Monaten keine (Grenz-) Polizei mehr im Dorf war. Zur selben Zeit entkamen aus einem mazedonischen und einem kosovarischen Gefängnis sieben Häftlinge. Da es sich bei den Entflohenen allesamt um Schwerverbrecher handelte und man ihren Verbleib im Grenzgebiet zum Kosovo oder in Südserbien (Presovotal) vermutete, berief der Staatspräsident für den 23. August den Nationalen Sicherheitsrat ein. Shaqiris Forderung nach einer Volksabstimmung für einen Anschluss an das Kosovo fiel genau in die Zeit, als internationale Diplomaten auch laut über eine Teilung des Kosovo in Ergänzung zum Ahtisaari-Plan nachdachten. Die Gefahr, dass sich weitere Dörfer zu freien Zonen erklären und sich von Mazedonien lösen wollen, war offensichtlich. Der als „Jamie Shea“ bekannt gewordene NLA Kommandeur Xhemail Iseni soll sich mit anderen entflohenen Häftlingen angeblich in Tanusevci aufhalten, hieß es. Shaqiri bestritt dies, drohte den mazedonischen Sicherheitsbehörden mit einem Blutbad, sollten sie das Dorf betreten wollen. Der KFOR hingegen wolle man eine Durchsichtung erlauben, wohl wissend, dass die KFOR auf mazedonischem Boden kein Mandat dazu hat. Da die Behörden keinen Überblick über die Anzahl der Bewaffneten in Tanusevci hatten, vermied man eine Stürmung des Dorfes.

### **Angst vor negativer Einschätzung durch NATO und EU**

Für Regierung und Opposition wäre es der GAU schlechthin, wenn nun die NATO zum

<sup>1</sup> <http://www.kas.de/wf/de/33.1803/>

## NEWSLETTER

## AUSLANDSBÜRO

## MAZEDONIEN

AUSGABE 23 | SEPTEMBER 2007

[www.kas.de](http://www.kas.de)

Schluss käme, dass Mazedonien noch nicht Reif für eine Mitgliedschaft wäre, hofft man doch sehr auf eine Einladung 2008<sup>2</sup>. Ebenso fürchtet man eine nachteilige Bewertung der EU, wonach die Aufnahme von Beitrittverhandlungen noch länger auf sich warten lassen. Einstimmig beschloss der Nationale Sicherheitsrat, dass „...Mazedonien das neue Format der Verhandlungen über den zukünftigen Status des Kosovo unterstütze, aber man auch fordere, dass jegliche künftige Lösung in Übereinstimmung mit den Prinzipien der Kontaktgruppe erfolgen müsse, im Besonderen des Prinzips, dass keinerlei Teilung des Kosovo zugelassen werde.“ Staatspräsident Crvenkovski betonte, dass Mazedonien momentan stabil sei und keine ernsten Friedens- oder Sicherheitsbedrohungen vorhanden seien. In Bezug auf eine mögliche Teilung des Kosovo sagte er: „Solch eine Teilung könne nur entlang ethnischer Grenzen verlaufen, was dann auch viele radikale Gruppen in der ganzen Region ermutigen würde“<sup>3</sup>. Der Staatspräsident wurde für seine Offenheit stark kritisiert, da er Ängste schüre. Jedoch spiegelt seine Aussage nur die Stimmung unter der Bevölkerung und den Politikern wider. Nicht zuletzt durch die unbedachte Äußerung des Regierungssprechers im Juli, als der von einem „terroristischen Angriff“ sprach, erscheint Mazedonien international als erneut konfliktträchtig, subjektiv schon alleine wegen der Nähe zum Kosovo. Verteidigungsminister Elenovski wollte auf die Provokationen des als Kommandeur „Hoxha“ bekannt gewordenen Shaqiri nicht reagieren und betonte, dass das gesamte Land unter Kontrolle sei<sup>4</sup>. Laut nachrichtendienstlicher Erkenntnisse habe Ramadan Siti, ein aus dem

Kosovo stammender Albaner, dem Morde und andere Verbrechen in Mazedonien zur Last gelegt werden, rund 30 Scherbewaffnete in den Schwarzen Bergen von Skopje versammelt<sup>5</sup>. Er soll auch „Jamie Shea“ zur Flucht verholfen haben. Wenn auch direkt keine Gefahr besteht, so häufen sich doch Anzeichen, dass etwas los ist. In der Region um Tetovo wurden Graffitis mit der Aufschrift „Republika Iliridia“ (albanische Bezeichnung für die Region) entdeckt und laut dem TV-Sender Sitel haben einige Albaner in Skopje die Balli Kombetare<sup>6</sup> wieder gegründet, um das Kosovo im Kampf für die Unabhängigkeit zu unterstützen.

### **Keine Gefahr für die territoriale Integrität?**

UNDP schätzt, dass es in Mazedonien rund eine halbe Million illegaler Waffen gibt<sup>7</sup>. Auch wenn es keine verlässlichen Zahlen gibt, jede einzelne illegale Waffe stellt eine Bedrohung dar und ist eine zu viel. Bei dem so genannten „Terroranschlag“ auf das Regierungsgebäude sollte der Bevölkerung glauben gemacht werden, dass wieder einmal Leute der ehemaligen UCK dahinter stecken, ohne dies aber offen zu erwähnen. In einer Presseerklärung der DUI zum Ende des Monats beschwerte sich die Partei, dass immer mehr ihrer Mitglieder und ehemaliger NLA Kämpfer „behelligt“ werden und unterstellte ein politisches Motiv. Augenscheinlich sind es mit Masse Albaner, die für Straftaten zur Verantwortung gezogen werden und dies ruft den Widerstand der Albaner auf den Plan. Hinzu kommen Halbwahrheiten und der immer noch existente Glaube an die Unterdrückung durch die „anderen“. Dieses Gefühl, sich wehren zu müssen, lässt oft

<sup>2</sup> Der TV Sender A1 berichtet am 26.08.2007, dass laut hoher Diplomaten aus den NATO Staaten Mazedonien keine Einladung auf dem Gipfel in Bukarest 2008 erhalten werde.

<sup>3</sup> Tageszeitung Dnevnik vom 24.08.2007

<sup>4</sup> Interview mit Makedonsko Radio am 26.08.2007

<sup>5</sup> Tageszeitung Vreme vom 27.08.2009

<sup>6</sup> Balli Kombetare: Bewaffnete Albaner, die auf deutscher Seite im 2. Weltkrieg gekämpft hatten und auch Massaker an der Zivilbevölkerung verübten.

<sup>7</sup> Laut TV Sender Kanal 5, Telma und A1 vom 28.08.2007

**NEWSLETTER****AUSLANDSBÜRO****MAZEDONIEN**

AUSGABE 23 | SEPTEMBER 2007

[www.kas.de](http://www.kas.de)

keinen Platz für ein Unrechtsbewusstsein. So hat der Neffe des Anfang September gefassten Xhemail Iseni (Commander Jamie Shea) offen mit Krieg, der Entführung des Premierministers und der Ermordung des DPA Parteichefs Menduh Thaci gedroht. Das bei der Festnahme gefundene Waffenarsenal reichte von mehreren automatischen Waffen bis hin zum Granatwerfer, angeblich der gleiche Typ, der auch beim misslungenen Anschlag auf das Regierungsgebäude letzten Monat benutzt wurde. Es stellt sich daher die Frage, woher kommen die Waffen. Mittlerweile haben sich die Innenministerin Jankulovska und der KFOR Kommandeur General Kather getroffen und die Sicherheit im Grenzgebiet erörtert. Beide Seiten wollen sich von nun an monatlich treffen.

### ***Ehemaliger Premier gießt erneut Öl ins Feuer***

Anfang September, als die meisten Geflohenen wieder gefasst waren und „nur noch“ der Unruheherd um die Dörfer von Tanusevci vor sich hin kokelte, schockte der ehemalige Premierminister Ljupcho Georgievski mit einem alten Plan. Für die bulgarische Nachrichtenagentur BGNES sagte er, dass Mazedonien geteilt werden sollte entlang der ethnischen Siedlungsgebiete. *„Wenn das Kosovo die Unabhängigkeit erreicht, werden die Albaner ein Großalbanien haben wollen. Neue Konflikte mit den Albanern in Mazedonien werden ausbrechen, wenn das Kosovo geteilt wird.“* Während alle mazedonischen Parteien heftig zum ersten Satz Stellung nahmen und sich empörten, blieb der zweite Satz unreflektiert. Auch wenn die mazedonische Regierung nicht müde wird, ständig auf die völlige Demarkation der Grenze zum Kosovo zu drängen, undurchlässig wird die Grenze deswegen noch lange nicht. Erst Anfang dieser Woche wurde der Chef der Polizeistation in Matejce erschossen und zwei weitere Polizisten verletzt. Über den Tathergang in dem Ort unweit der Grenze zum Kosovo gibt es nur wage Beschreibungen. Fest steht jedoch, dass die Polizisten, die sich in einem

Auto befanden, durch mehrere Bewaffnete angegriffen wurden. Zwei der Angreifer, der Bruder von Xhemail Iseni (Commander Jamie Shea) und ein Neffe, wurden getötet. Ein weiterer Neffe, der dem Premier mit der Entführung drohte, entkam schwer verletzt ins Kosovo und wurde kurz vor Pristina durch die dortige Polizei gefasst<sup>8</sup>. Laut der OSZE Mission in Skopje ist es „angespannt, aber ruhig“ in den betroffenen Orten.

### ***Laut EU und NATO ist das Kosovo keine Gefahr für Mazedonien***

Für den TV Sender Kanal 5 sagte die grüne Europaabgeordnete Angelika Beer, dass die MdEP's nicht an eine Destabilisierung Mazedoniens und der Region durch die Kosovofrage glauben. Europa sehe Mazedonien als einen sicheren Partner und Stabilitätsfaktor in der Region und hoffe, dass es auch so bleiben werde, so Beer. Peter Zeihan von der American Agency for Strategic Analysis sagte im Radio Freies Europa, dass die Albaner in der Region ihre NATO-Unterstützung opfern würden, wenn Sie über ihre Frustration, noch keine Unabhängigkeit für das Kosovo erreicht zu haben, dabei Mazedonien destabilisieren<sup>9</sup>.

### **STREIT UMS NEUE WAHLGESETZ – KÜNFTIG 13 ABGEORDNETE MEHR?**

In Zukunft soll es 133 statt 120 Abgeordnete im mazedonischen Parlament geben. Zehn Mandate sollen künftig für die Minderheiten reserviert sein<sup>10</sup> und drei Sitze für die Vertreter aus der Diaspora. So sieht es jedenfalls das neue Wahlgesetz vor, über das derzeit heftig gestritten wird. Die Oppositionsparteien SDSM und DUI kündigten Wi-

<sup>8</sup> Tageszeitung Dnevnik vom 11.09.2007

<sup>9</sup> Tageszeitungen Vecer und Vreme vom 30.08.2007

<sup>10</sup> Vier Abgeordnete für die Türken, jeweils zwei für Serben und Roma, jeweils einen für Vlach und Bosnier.

**NEWSLETTER****AUSLANDSBÜRO****MAZEDONIEN**

AUSGABE 23 | SEPTEMBER 2007

[www.kas.de](http://www.kas.de)

derstand gegen die feste Sitzverteilung für bestimmte Minderheiten an, besonders die DUI protestierte heftig. DUI Vize Rafiz Aliti sprach von einer neuerlichen Beschneidung albanischer Rechte und forderte ein Zweikammer-Parlament. Um die weitere Beratung des Gesetzes zu verzögern, hat die SDSM über 4.000 und die DUI sogar 4.100 Änderungsanträge eingebracht. Während Premier Gruevski seinen Vorschlag zu einem weiteren Schritt in Richtung multiethnischer Staat sieht, übersieht man leicht den eigentlichen Grund für die Aufregung der Opposition. Mit der neuen Sitzverteilung gäbe es auch ein neues Abstimmungsverhältnis für die Gesetze, die der Doppelten (Badinter) Mehrheit bedürfen. Demnach würde die DUI ihre derzeitige Blockademöglichkeit einbüßen und ist schon alleine aus diesem Grund gegen das neue Wahlgesetz. Die SDSM ist dagegen, weil die Wähler in der Diaspora traditionell nationalkonservativ gesinnt sind und die neue Regelung daher drei sichere Mandate für die VMRO-DPMNE bringen würde. Eine gütliche Einigung und eine baldige Verabschiedung des Gesetzes sind derzeit nicht in Sicht.

**KURZNACHRICHTEN**

Bundesverteidigungsminister Franz-Josef Jung stattete Mazedonien am 30.08. einen Kurzbesuch ab. Hauptgesprächsthemen waren natürlich die Kosovofrage und die erhoffte NATO-Mitgliedschaft für Mazedonien.

Anfang September startete die Kampagne „Mazedonien ohne Korruption“. Eine Woche nach dem Start meldeten sich über 200 Anrufer bei der kostenfreien Hotline, um sich über korrupte Beamte, Ärzte, Professoren, Zöllner usw. zu beschweren. Auf großen Plakaten werden fiktive Preisverleihungen z. B. zum korruptesten Polizisten des Jahres gezeigt, um den Menschen zu verdeutlichen, dass Korruption keine Alltagserscheinung ist. Die Oppositionspartei SDSM rechnete vor, dass die Kampagne ihrer Meinung nach 700.000

Euro kosten müsse und kritisierte es als Geldverschwendung.

Laut Parlamentsbeschluss steigen ab Oktober 2007 die Löhne und Gehälter der öffentlichen Bediensteten um 10%. Insgesamt sollen die Einkommen in den nächsten Jahren um 34% steigen. Im gleichen Zeitraum sollen auch die Pensionen um 20% angehoben werden. Der IWF hatte zwar Bedenken gegen die Steigerungen, stimme aber dennoch zu. Damit erfüllt die Regierung ein weiteres Versprechen aus der Vorwahlzeit, mit höheren Gehältern soll auch die Anfälligkeit für Korruption gemindert werden.

Die Mehrwertsteuer für Computer, PC-Ausrüstung, Solaranlagen, auf Preise für den öffentlichen Verkehr und für Medizin wurde Ende August von 18% auf 5% gesenkt.

Das mazedonische Handelsdefizit betrug in den ersten sieben Monaten des Jahres 2007 820 Mio. U\$. Das gesamte Volumen des Außenhandels umfasste im gleichen Zeitraum 4,5 Mrd. U\$.

Ein Feuerlöschzug mit drei Fahrzeugen und 86 Feuerwehrleuten und Rettungssanitätern sollte die mazedonische Antwort auf das europaweite Hilfeersuchen der griechischen Regierung bei der Bekämpfung der Waldbrände sein. Am 26. August wurde der entsandte Löschzug an der Grenze von den griechischen Behörden abgewiesen. Der Sprecher des athener Außenministeriums Koumoutsakos sagte auf Nachfrage des TV-Senders Sitel, dass man dankbar für die angebotene Hilfe gewesen sei, allerdings seien die vorhandenen Mittel zur Brandbekämpfung zufriedenstellend gewesen.



Konrad  
Adenauer  
Stiftung

**Impressum**

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.  
Auslandsbüro Mazedonien  
Ul. Maksim Gorki 16/3  
MK-1000 Skopje  
Mazedonien  
Telefon  
+389 2 3231 122  
Telefax  
+389 2 3135 290  
[kas@kas.com.mk](mailto:kas@kas.com.mk)

Zusammenstellung und Verantwortlich: Ulrich Kleppmann